

„Attac“ ist jetzt auch am Neckar aktiv

Zur Gründung kamen mehr als 200 Leute ins DAI – „Wir wollen in der Gesellschaft Fuß fassen“

Von Holger Buchwald

Kritik an Währungsspekulationen und sozialer Ungerechtigkeit – es waren schwer verdauliche Themen, die bei der Gründungsveranstaltung von Attac Rhein-Neckar auf den Tisch kamen. Aber das Bündnis scheint den Nerv vieler Bürger zu treffen – mehr als 200 Interessierte fanden den Weg ins Deutsch-Amerikanische Institut (DAI).

Keine Wahlen und keine festen Strukturen – Attac (siehe Stichwort-Kasten) unterscheidet sich erheblich von den meisten anderen politischen Akteuren. Und so sollte auf der Gründungsveranstaltung auch nur das Bündnis vorgestellt werden. Ganz unüblich ging es nicht darum, bestimmte Gremien und Posten zu besetzen. Das „Zauberwort“ von Attac heißt Basisdemokratie.

Mit dieser Strategie feiert Attac einen Erfolg nach dem anderen. Zurzeit wird in der Bundesrepublik jede Woche eine Regionalgruppe gegründet. Bundesweit haben bereits 3443 Organisationen und Einzelpersonen die Attac-Erklärung unterzeichnet. Un-

ter Letzteren finden sich auch zahlreiche namhafte Politikwissenschaftler, Oskar Lafontaine und Konstantin Wecker. Und Fragen über die Globalisierung und soziale Gerechtigkeit brennen offenbar auch den Bürgern im Rhein-Neckar-Raum unter den Nägeln. Nachdem Peter Wahl vom Koordinierungskreis Attac Deutschland seinen Einführungsvortrag „Krisen, Crashes und Spekulanten“ gehalten hatte, gab es im DAI starken Beifall, und es entstand eine lebhafte Diskussion.

Es sind also Themen von internationaler Bedeutung, die bei Attac im Mittelpunkt stehen. Wozu gibt es dann Gruppen auf regionaler Ebene? Zunächst gehe es darum, die Bürger für die Konsequenzen der ökonomischen Globalisierung zu sensibilisieren, zu informieren und zu mobilisieren. „Bei Festen bauen wir beispielsweise Stände auf“, erklärt Kerstin Sommer, die Attac Rhein-Neckar mit ins Leben gerufen hat. Fahrten werden organisiert, wie etwa vom 13. bis 15. Dezember nach Brüssel. Dort findet ein Treffen der EU-Regierungschefs statt. Und bei dieser Gelegenheit möchte Attac für die europaweite Einführung einer Tobin-Steuer demonstrieren, das heißt für eine Abgabe auf Finanztransaktionen eintreten.

Attac versteht sich nicht zuletzt als Lobby-Gruppe. Die Regionalgruppe Rhein-Neckar möchte auf die hiesigen Bundestagsabgeordneten einwirken und sie für ihre Ideen gewinnen. Eine Strategie, mit der die Franzosen bereits große Erfolge feierten. Dank der Zeitschrift „Le monde diplomatique“ ist Attac Frankreich mit 30 000 Mitgliedern zu einer äußerst starken Bewegung geworden, an der die politischen Parteien insbesondere im Vorfeld von Wahlen nicht mehr vorbeikommen. Die Mehrheit der Abgeordneten in der Nationalversammlung hat jüngst die Einführung einer Tobin-Steuer beschlossen und damit die erste wichtige Attac-Forderung erfüllt.

Den Attac-Aktivisten in Deutschland geht es aber zunächst darum, mit ihren Ideen in der Gesellschaft Fuß zu fassen. In Arbeitsgruppen werden einzelne Teilaspekte der Globalisierung behandelt. Attac Rhein-Neckar etwa hat bereits zwei Gruppen gegründet. Die eine kümmert sich um Fragen rund um die Welthandelsorganisation (WTO), die andere um soziale Sicherung. Ziel ist es, eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch zu schaffen.

Das Bündnis möchte wegkommen von dem Klischee, dass es vor allem von jungen Leuten und Altlinken getragen wird. „Außer für fremdenfeindliche und anti-demokratische Elemente stehen wir allen Teilen der Gesellschaft offen“, erklärte Peter Wahl im DAI. Eine Offenheit, die dem Bündnis in jüngster Zeit aber auch einige Probleme bereitet. Seit dem 11. September hat Attac einen großen Zulauf von heimatlosen Pazifisten erhalten. Es wird zunehmend schwieriger, sich auf ökonomische und soziale Fragen zu konzentrieren. Bisher gelang es Attac aber noch, den Einfluss von Parteien und Verbänden zurückzudrängen. Im Koordinierungsausschuss für Deutschland dürfen beispielsweise keine Parteienvertreter mitreden.

Wie es mit Attac Rhein-Neckar weitergeht, wird sich am 13. Dezember zeigen. An diesem Tag trifft sich das Plenum das nächste Mal im Eine-Welt-Zentrum im Karlstorbahnhof. Dann wird auch darüber entschieden, ob sich die Regionalgruppe eine Satzung geben soll. Denn darüber kann bei Attac jede Gruppe selbst entscheiden. Am Rande der Gründungsveranstaltung wurden jedenfalls Stimmen laut, dass das Bündnis sich endlich festere Strukturen geben soll. „Bewegen wir was!“ war das Motto der Veranstaltung. Und bei Attac ist noch viel in Bewegung.



Haben Attac Rhein-Neckar aus der Taufe gehoben: Peter Wahl (links) vom Koordinierungsausschuss und die Gründungsmitglieder Kerstin Sommer und Roland Süß. Foto: Kresin

RN7 3.12.01